

Sitzung vom 17. Oktober 1953

---

K o r e a

Hr. Petitpierre gibt Kenntnis von einem Telegramm von Minister Däniker betreffend Frage Gewaltanwendung bei Aufklärung. Möchte Zustimmung Bundesrat zu dieser Haltung. Soll man Däniker unterstützen in dieser Haltung. Glaube ja. Wir müssen schauen, dass sich keine Mehrheit bildet für Anwendung von Gewalt. Wir sollten Indien und Schweden in diesem Sinne beeinflussen.

Soll man Däniker ermächtigen, zu drohen, dass sich Schweiz zurückziehen werde, wenn Gewalt angewendet würde.

Habe zwei Telegrammentwürfe vorbereitet, einen für Däniker, einen für Nehru.

Hr. Etter: Bundesrat soll das bisherige Verhalten der Delegation genehmigen.

Hr. Rubattel: Glaube nur Lösung ohne Gewalt denkbar. Däniker Freiheit lassen, ob er mit Rückzug drohen will. Delikater Punkt, dass Schweizerische Delegation Autorität verliert, wenn sie mit ihrem Antrag unterliegt.

Hr. Kobelt: Däniker telegraphieren, dass wir bisherige Haltung unterstützen.

Hr. Etter: Man verlangt offenbar, dass die Lager geöffnet werden, damit die Aufklärer mit den Gefangenen reden können. Die Gefangenen wollen nicht, und nun geht es darum, ob die indischen Truppen den Aufklärern den Weg zu den Gefangenen öffnen sollen.

Hr. Petitpierre: Die Gefangenen sind in Lagern. Man sollte 500 - 1000 Mann aus den Lagern in die Zelte führen, um sie dort aufzuklären. Die Gefangenen haben erklärt, dass es eine Revolte gäbe, wenn man sie aus dem Lager herausnimmt. Die Bewachungstruppen haben nur leichte Waffen.

Im Waffenstillstandsvertrag steht nur, dass die Gefangenen diese Aufklärungsvorträge anzuhören haben. Wie das durchzuführen ist, steht nicht. Man könnte die Propaganda auch mit Lautsprechern machen. In den Lagern hat es unter den Gefangenen auch nationalistische Organisationen. Es ist möglich, dass es Gefangene hat, die heim wollen, aber es nicht zu sagen wagen.

Hr. Feldmann: Das Telegramm Däniker stammt vom 16. Oktober, 9 Uhr 30. In Zürcher Zeitung ist eine neuere Meldung, wonach offenbar eine richtige Meuterei der Gefangenen ausgebrochen ist, die



sich eine Propaganda verbitten. Soll Waffenstillstand mit Gewalt durchgeführt werden? Alles entwickelt sich logisch aus der Unklarheit des Waffenstillstandsvertrages und der Zusammensetzung der neutralen Kommission. Unsere Delegation hat richtig gehandelt. Es schiene mir verfrüht, wenn wir uns jetzt schon zurückziehen würden. Wie verhalten sich die beiden Instruktionen, die wir Däniker geben, zueinander. Im zweiten Satz stellt man den Entscheid Däniker anheim. Das könnte ihn in schwierige Situationen bringen. Die Haltung Indiens ist vollständig unsicher.

Hr. Weber: Mit grundsätzlicher Haltung einverstanden. Wenn der Waffenstillstand verlangt, dass Aufklärung unter allen Umständen durchgeführt wird und nicht so interpretiert werden kann, dass keine Waffengewalt angewendet wird, dann sollte Däniker Instruktionen des Bundesrates einholen. Wir sollten deutlicher sagen, welche anderen Möglichkeiten für Aufklärung wir meinen.

Sollten wir Information über unsere Haltung nicht auch an die beiden andern Mächte weitergeben und erklären, Gewaltanwendung gehe gegen unsere Auffassung von Waffenstillstand.

Hr. Kobelt: Waffenstillstandsbedingungen unklar. Sollte sich die Heimschaffungskommission nicht an die Waffenstillstandskommission wenden und eine Interpretation dieser Bestimmung verlangen?

Hr. Petitpierre: Ueber die Frage, ob die Gefangenen verpflichtet sind, die Aufklärung anzuhören, hat es einen Mehrheitsbeschluss der Polen, Tschechen und Inder gegen Schweiz und Schweden gegeben.

Was Information von Polen und Tschechen über die Instruktion an unsere Delegation betrifft, sollte unsere Delegation die andern darüber orientieren. Wäre im Moment gegen eine Demarche bei den andern Regierungen auch nicht bei USA und China. Man sollte auch keine praktischen Möglichkeiten für die Aufklärung ohne Gewalt erwähnen.

Was die Bemerkung Feldmann betrifft, dass gewisser Widerspruch in der Instruktion, so will ich ihm Rechnung tragen.

Hr. Rubattel: Man sollte der Delegation möglichst viele Freiheiten lassen. Wir können nicht schon beim ersten Zwischenfall Rücktritt erklären.

Däniker erhält nun das Recht zu erklären, dass er dem Bundesrat evt. den Rückzug der Delegation beantragen werde.

Hr. Feldmann: Mit neuer Fassung einverstanden.

Hr. Kobelt: Wir gelangen nach Vorschlag Petitpierre an Indien und an Schweden. Wenn wir an Schweden gelangen, sollten wir dann nicht auch Polen und Tschechen informieren.

- 3 -

Hr. Etter: Könnten wir nicht am Montag die hiesigen Minister dieser Länder orientieren über die Instruktion, die wir unserer Delegation erteilt haben? Im gleichen Sinne auch USA und China.

Hr. Petitpierre: Will auch das prüfen. Man muss sehr vorsichtig sein. Ich würde den kommunistischen Diplomaten nichts von einer Möglichkeit sagen, dass wir uns zurückziehen könnten.

Hr. Etter: Wir können Einzelheiten dem Politischen Departement überlassen.

Hr. Kobelt: Bin noch nicht überzeugt, dass durch die Orientierung der Schweden das Gleichgewicht nicht gestört wird.

Hr. Feldmann: Wir müssen die Fiktion, dass alle Staaten Mitglieder einer "neutralen" Kommission sind, durchspielen. Wir müssen uns dem Vorwurf entziehen, dass wir mit der einen Seite konspiriert haben, darum sollten wir auch Polen und Tschechen orientieren.

Mit Instruktion an Däniker auch unseren Minister in New Dehli beauftragen, denn es sollte verhindert werden, dass Indien ausweicht. Wir lassen Telegramm los an Däniker. Erst wenn Indien ablehnt, auf unsere Anregungen einzutreten, ist der Moment gekommen, dass wir zurücktreten.

Hr. Petitpierre: Richtig ist, dass Indien fürs Obligatorium der Aufklärung gestimmt hat. Andererseits hat der Chef der Inder erklärt, dass er es ablehne, Gewalt anzuwenden. Glaube nicht, dass Inder für Gewalt sind. Sollte trotzdem eine Mehrheit für Gewalt sein, dann darf Däniker drohen, dass er uns den Rücktritt aus der Kommission beantragen werde.

Hr. Etter: Glaube auch, dass Indien sehr gegen Gewalt. Nehru hat mir erklärt, dass er grösstes Gewicht auf die Mitwirkung der Schweiz lege.

Hr. Kobelt: Ich würde nach wie vor Umgang nehmen, an Schweden zu gelangen.

Hr. Petitpierre: Es ist allgemein üblich, dass man sich mit andern Regierungen auf dem Laufenden hält. Wir müssen Schweden auf dem Laufenden halten.

Wir senden eine Botschaft an Pandit Nehru und orientieren nun die Schweden über unsere Haltung. Nächste Woche orientieren wir dann auch die Minister Polens und der Tschechoslowakei.

Hr. Feldmann: Was soll man Presse sagen? Bundesrat hat sich über Frage der Heimschaffungskommission ausgesprochen.

Hr. Kobelt: Hr. Rihner hat gewünscht, dass man Gradabzeichen schickt. Ich habe es abgelehnt.

- 4 -

Hr. Petitpierre: Wäre dafür, dass man ihm doch den Stern schickt.

Hr. Etter: Warten bis Dienstag.

---

Sitzung vom 20. Oktober 1953

---

Protokollnotizen von Herrn Oser

Mr. Petitpierre: Däniker dit que délégation ind. s'est aussi opposé à emploi de la force. Question réglée selon vos vœux. Membres communistes ont quitté la séance. Cela prépare une rupture. Zehnder et Micheli ont reçu les ministres de Chine, Pologne, Tchécoslovaquie et chargés d'affaires des USA pour leur remettre papier sur non emploi force. Conférence de presse Berne a eu lieu de façon assez satisfaisante.

---